

Zwei Schwester und ein Bruder!?

Von Jeanne_Maroon

Kapitel 6: Ein verhängnisvoller Ausritt

Kapitel 6: Ein verhängnisvoller Ausritt

Am nächsten Morgen weckte Robin Marik, in dem der Hund dem Jungen einmal übers Gesicht schleckte. Der 16 Jährige setzte sich auf. Er hörte die Dusche und schloss daraus, dass Shena schon wach war. Er dachte >Ihr muss es wieder besser gehen <. Durch einen Zufall schaute er auf die Uhr im Wohnzimmer und erschrak. Es war gerade mal halb sieben. Nach einer Weile kam Shena fertig angezogen aus dem Bad und fragte: „Guten Morgen Marik. Gut geschlafen?“ „Dir auch einen schönen guten Morgen. Ja ich hab gut geschlafen.“, antwortete Marik. Das Mädchen grinste und schaute auf die Uhr, jetzt war es kurz vor sieben: „Ich wusste gar nicht, dass du auch so früh aufstehst.“ „Tu ich doch gar nicht, aber dein Hund hat mich geweckt.“, meinte Marik. „So ist er halt. Robin war mal ein Filmhund. Er hat immer noch so einige Tricks auf Lager. Soll ich sie dir mal zeigen?“, erwiderte Shena. Sie neckten sich noch eine Weile bis sie merkten, dass es schon kurz vor halb neun war. „Verdammt, jetzt müssen wir uns aber beeilen. Wir wollten uns um halb neun mit Bakura und Shana im Stall treffen.“, fluchte Shena. Marik hatte sich derweil auch schon angezogen und meinte: „Wir können meine Schwester fragen ob sie uns fahren kann.“ Shena schüttelte den Kopf und hingegnete: „Nein, nein, so schlimm ist es auch nicht wenn wir zu spät kommen.“ Marik erwiderte nichts dachte aber >Jetzt kennt sie meine Schwester und die anderen schon mehrere Wochen und vertraut ihnen immer noch nicht<. Er folgte Shena aus der Wohnung und fragte: „Was hast du heute mit den Pferden vor?“ „Also, mit Lilie werde ich ein wenig in die Halle gehen und danach noch etwas ins Gelände und bei dem Araberhengst will ich mal schauen ob er schon eingeritten ist. Und du?“, stellte sie gleich die Gegenfrage. Marik antwortete nach einem kurzem Schweigen: „Ich muss mit meinem heute unbedingt Dressur üben. Die letzten Tage habe ich mich mehr aufs Springen konzentriert. Außerdem kommen heute auch Yami und die anderen in den Stall. Wahrscheinlich wird Yami mal wieder auf Wirbelwind reiten wollen oder er reitet Marmor.“ Shena nickte nur. Sie war nicht scharf darauf, dass ihr ein Mädchen wie Tea über die Schulter schaut. Sie überlegte >Am besten ich mach erst den Araberhengst und dann Lilie. Zwar wird da dann mehr in der Halle los sein, aber das ist besser als wenn ich mit Araberhengst in einer vollen Halle bin<. Als sie dann endlich am Stall ankommen sind, waren die anderen 7 schon da. „Hi Leute.“, rief Marik ihnen schon von weitem zu. Shena stahl sich unbemerkt in den Stall zu ihren Pferden. Sie holte den Araberhengst aus der Box und fing an ihn zu putzen. Robin und Mimi lagen neben dem Putzkasten und warteten auf ihre Besitzerin. Nach einer Weile kamen Shana, Yami und Co. ebenfalls in den Stall und Yami meinte: „Shena, ich

möchte dir jemanden vorstellen. Dass sind Mokuba und Seto Kaiba.“ Shena schaute einmal kurz über die Schulter und meinte: „Hallo.“ Dann verschwand sie in die Sattelkammer und holte sich den Sattel und Trense von einem der Schulpferde. Mit dem Sattelzeug kam sie wieder zu dem Hengst zurück. Sie legte die Trense auf die Seite und trat mit dem Sattel auf dem Arm zu Wildfang. Das Satteln klappte ohne Schwierigkeiten. Dass Trensen nicht wirklich. Wildfang nahm Shena das Gebiss nicht ab. Sie entschied sich schnell: „Weißt du was, ich werde dich Wildfang taufen. Am besten ich reite dich mit Hakamo wie Lilie.“ Gesagt getan und so stand die zwei wenig später in der Halle und Shena stieg auf Wildfangs Rücken. Zur ihrer Verwunderung machte Wildfang überhaupt nichts. >Er ist also schon eingeritten <, dachte sie. Shena machte sich daran Wildfang zu lösen. Nachdem sie ihn gelöst hatte fing sie an, mit ihm leichte Übungen zu reiten. Dabei merkte sie nicht, wie die anderen auf die Tribüne kamen und ihr zuschauten. Sie ritt ihn ungefähr eine halbe Stunde und brachte ihn dann wieder in seine Box. „So Wildfang, dass reicht erst mal für heute.“, meinte sie zu dem Hengst. Yugi war inzwischen dabei Silvie zu putzen und fragte: „Kommst du nachher mit ausreiten?“ „Ich weiß es nicht Yugi, eher aber nicht. Du hast ja bestimmt schon mitbekommen das Lilie nicht gut auf andere Pferde zu sprechen ist.“, antwortete Shena. Sie verlies den Stall wieder und ging hinüber zum Reitplatz. Dort war Mokuba damit beschäftigt sein Pony zu reiten. „Hallo, du hast aber ein süßes Pony. Wie heißt er?“, fragte Shena. Mokuba hielt sein Pony am Zaun an und antwortete: „Er heißt Silverado.“ Der Wallach lies sich gerade von Shena verwöhnen und Mokuba meinte verwundert: „Dass ist seltsam, sonst lässt er sich nicht so einfach von fremden Leuten streicheln. Wie machst du das?“ „Ach weißt du Mokuba, dass ist eine lange Geschichte ich erzähle sie dir ein an der mal.“, antwortete die Angesprochene. Shena schaute Mokuba eine Weile zu und rief ihm ein paar Tipps zu. Als Shena Mimi bellend auf sie zu rennen sah, wusste sie sofort, dass Shana etwas von ihr wollte. Sie ging also wieder zurück in den Stall. Dort stieß sie mit Marik zusammen: „Sorry Marik. Hab dich nicht gesehen.“ Er hatte Wirbelwind an der Hand und band ihn an, bevor er sagte: „Schon OK. Kommst du mit auf den Ausritt?“ „Eigentlich wollte ich ja nicht, aber wenn du mich schon fragst, OK ich komme mit. Aber ich kann euch keine Garantie geben, dass Lilie brav bleibt. Du siehst ja wie sie jetzt schon wieder ist.“, meinte Shena nachdenklich und schaute zu ihrer Stute rüber. Marik folgte ihrem Blick und meinte: „Das wird schon besser. Setos Hengst war am Anfang auch so und der hat sich gebessert.“ „Aber Lilie ist nicht Marmor. Sie ist seit zwei Jahren so. Davor war sie ein echt liebes Pferd. Sie lässt niemanden außer mich und ab und zu noch Shana an sich ran, aber andere können nicht ihn ihre Nähe. Selbst das netteste Pferd verbeißt sie. Ich weiß echt nicht mehr was ich tun soll.“, erwiderte Shena traurig. Shena trat an Lilies Box und streichelte den Kopf der Stute. Mit ihr waren auch Yami und die anderen in den Stall gekommen. Alle machten ihre Pferde für den Ausritt fertig. Währenddessen stellten sie die Pferde auf die Stallgasse. Shena überlegte, was sie nun mit Lilie machen sollte. Sie verschwand in der Sattelkammer und Seto stellte seinen Hengst Marmor wenige Meter von der Box hin. Lilie fing an, an die Boxenwand zu treten und drehte fast durch. Seto wurde durch den Lärm auf die Stute aufmerksam und dachte >Was ist den mit der Stute los? Die dreht ja fast durch. < Er ging näher an Lilie heran und diese versuchte ihn zu beißen. In dem Moment kann Shena aus der Sattelkammer, stand auf einmal zwischen Seto und Lilie und sagte: „Nicht näher als so.“ Seto schaute das Mädchen verdattert an und fragte: „Und warum darf man nicht an sie ran?“ Shena schüttelte nur den Kopf und lies den völlig blöd drein blickenden Seto einfach stehen. Als sie bei Lilie in der Box war, beruhigte sich die Stute sofort

und lies sich brav putzen und satteln. Mittlerweile waren auch die anderen fertig und führten ihre Pferde auf den Hof. Shena kam als letztes. Sie stellte Lilie neben Sturmwind. Dann saß sie auf. Alle, außer Marik und Shana, sahen sie verwundert an und Shena merkte, dass es wohl im Stall die Runde gemachte hat, dass Lilie aggressiv andern Pferden gegenüber ist. Shana merkte es auch und fragte: „Sollen wir nicht mal los?“ „Gute Idee. Wo sollen wir heute hin reiten?“, fragte Yami in die Runde. Mokuba rief: „Wie wäre es zum See.“ Alle stimmten zu und so ging es zum See. Shena und Shana ritten ganz am Ende mit etwas abstand, damit Lilie die anderen Pferde nicht gefährdet. „Das ist echt doof, dass man mit Lilie nicht in einer Gruppe reiten kann.“, meinte Shena. Ihre Schwester erwiderte: „Klar ist das doof, aber du kannst es nicht ändern und etwas dafür kannst du erst recht nicht. Schließlich bist du ja nicht an dem Unfall vor 2 Jahren schuld.“ „Das weiß ich doch, aber ich habe immer noch das Gefühl, dass ich es damals hätte verhindern können.“, hingegnete Shena darauf und die 16 Jährige versuchte es noch mal: „Du machst dir also immer noch Vorwürfe, obwohl du weißt das es diese dämlich Katlen an dem Absturz selbst schuld war?“ Die 15 Jährige nickte und trabte Lilie an.

Nach ca. einer halben Stunde kamen sie am See an. Die Reiter sprangen von ihren Pferden und liefen mit ihnen ins Wasser. Nur Shena blieb mit Lilie am Ufer stehen. Irgendwann rief Joey ihr zu: „Komm doch ins Wasser Shena. Oder hast du etwa Angst, dass Lilie gebissen oder getreten wird.“ Shena hatte die Zurufe von Joey oder Tristan gekonnt überhört aber durch diesen einen Satz brannte bei ihr die Sicherungen durch und sie sprang auf Lilie und raste im gestreckten Galopp in den Wald. Shana sah nur, dass ihre Schwester ziemlich aufgelöst war und fragte Joey: „Joey was hast du gerade eben gesagt?“ „Ich hab sie nur gefragt ob sie Angst hat, dass Lilie gebissen oder getreten wird und dann war sie auch schon weg.“, antwortete Joey wahrheitsgemäß. „Verdammte scheiße!“, fluchte Shana und wollte schon losrennen um mit Sturmwind hinterher zu reiten, als sie stockte: „Mist verdammter. Auf mich wird sie gar nicht reagieren. Was soll ich nur machen?“ „Ich reite ihr hinterher und versuche sie zu beruhigen.“, meinte Marik und führte seinen Wirbelwind schon ans Ufer, aber Shana rief ihm zu: „Vergiss es! Mit Wirbelwind kommst du ihr nicht hinterher. Lilie ist verdammt schnell und hat mindestens soviel Ausdauer wie eure Pferde zusammen. Der einzigste der ihr vielleicht hinterher kommen könnte wäre Sturmwind, aber der lässt ja niemand auf sich drauf.“ Jetzt schaltete sich Yami ein: „Aber einen Versuch ist es wert. Seht euch Sturmwind doch mal an. Der schaut mit gespitzten Ohren in die Richtung, in die Shena geritten ist, der will hinterher.“ Alle schauten den Hengst an und Shana meinte: „Verfolgungsrennen, dass haben wir früher immer gemacht um die Ausdauer zu verbessern. Marik komm her wir probieren es.“ Marik kam zu Shana und gab Yami die Zügel von Wirbelwind. Diese half ihm auf Sturmwind und meinte: „Am besten du lässt ihn laufen. Nimm die Zügel so auf, dass du leichte Verbindung hast er aber frei entscheiden kann welche Richtung er geht und sag uns bescheid wenn du sie gefunden hast.“ Sie lies ihren Sturmwind los und dieser preschte von der Lichtung. Marik musste sich ganz schön fest halten um nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Als sie auf ein freies Feld kamen, gab Sturmwind noch ein mal Gas. Marik ging in den leichten Sitz und dachte >Man ist der schnell < In der Ferne sah er, dass vor ihm ein anderes Pferd galoppierte. Sturmwind wieherte.

Shena wusste nicht wie lange sie schon so geritten ist. Genauso wenig wusste sie, wo sie sich befand. Nach dem ersten Zorn, brachen jetzt die Tränen über sie herein. Sie schreckte erst aus ihrer Trance auf, als sie ein bekanntes Wiehern hörte. Sie drehte sich um und sah in der Ferne einen Reiter. Sie schätzte mal, dass es ihre Schwester

war. Zwar wollte sie jetzt nicht unbedingt mit Shana reden aber sie wusste, dass Sturmwind bis an das Ende seiner Kraft rennen würde um sie einzuholen. >Das waren diese blöden Verfolgungsrennen. Die waren auch Schuld, dass Lilie jetzt so Aggressiv andere Pferde gegenüber ist. < dachte das Mädchen. Sie hielt Lilie an und wartete. Als der Reiter nun bei ihr war, sah sie, dass es zwar schon Sturmwind war, aber nicht mit Shana sondern mit Marik auf dem Rücken. Dieser wirkte etwas außer Puste. „Wie schaffst du es nur, eine so lange Strecke, in so einem Tempo zu reiten und dann am Ende nicht mal außer Puste zu sein?“, fragte er nach Luft ringend. Shena lachte und antwortete: „Das ist reine Übungssache.“ Sie merkte, dass Marik sie komisch anschaute und fragte: „Hab ich etwas im Gesicht oder was ist los?“ „Du hast gelacht.“, antwortete Marik immer noch verdattert. „Ist dass so seltsam?“, fragte Shena weiter. Der Junge nickte und erwiderte: „Ja ist es. Denn ich habe dich nur lachen sehen, als deine Schwester dabei war und da klang es auch nicht so offen wie jetzt.“ Shena schaute beschämt auf den Boden und meinte: „Marik ich muss dir etwas erzählen. Aber können wir dafür einen Unterschlupf suchen.“ „Klar. Aber ich muss noch kurz deine Schwester anrufen, sonst wird sie noch verrückt vor Sorge.“ Das Telefongespräch dauerte nicht lang und Marik meinte am Ende: „Ist gut Shana. Aber wir kommen heute nicht mehr heim. Das reicht uns nicht mehr. Wir sind zu weit vom Stall entfernt und ich will weder Shena, noch den Pferden noch mir ein 3 Stunden Ritt zumuten...Nein ihr müsst uns nicht mit dem Hänger abholen...Ja wir kommen hier irgendwo unter... Tschau.“ „Man oh man. Deine Schwester kann ja mal nerven.“, meinte Marik. „Ja, aber ich liebe sie trotzdem.“, erwiderte Shena müde. Marik dachte für sich >Da merkt man, dass sie noch gar nicht so erwachsen ist, wie sie immer tu <. Die zwei Jugendlichen saßen wieder auf die Pferde und Marik ritt Vorneweg. Nach ungefähr 15 Minuten sah man ein kleines Anwesen mit Hof, Stallungen, Koppel und Halle. Marik und Shena ritten auf den Hof und er rief: „Hallo? Jemand zu hause?“ Es wurde die Stalltüre aufgemacht und heraus kam ein junger Mann: „Marik, was für eine Überraschung. Was treibt dich denn in diese Gegend?“ „Wir sind Ausgeritten und das Mädchen hier hat sich verfranzt. Ich hab sie gerade erst wieder gefunden und da es ja von hier ca. 3 Stunden bis nach Hause sind, dachte ich, dass wir hier unterkommen können.“, antwortete Marik. Der Mann lachte und meinte: „Klar könnt ihr hier bleiben. Wir haben noch mehrere Boxen frei. Die Pferde sehen ja Richtig fertig aus. Ach wo ist eigentlich dein Wirbelwind? Du wirst ihn wohl nicht verkauft haben!“ Marik erwiderte: „Nein, nein. Aber der lahmt gerade und da hab ich mir von einer guten Freundin Sturmwind ausgeliehen. Aber was ich sagen wollte, mit den Boxen gibt es ein Problem...“ „Wieso? Sind sie Außenställe gewohnt? Kein Problem dann stellen wir sie halt auf eine Koppel.“, unterbrach der Mann Marik. Dieser schüttelte den Kopf und sagte weiter: „Nein. Boxen sind in Ordnung. Aber das Problem ist, dass Lilie sich nicht mit anderen Pferden verträgt.“ „Wenn das deine größte Sorge ist. Na dann kommt mal mit.“, meinte der Mann grinsend. Im Stall merkte man dann, was der Mann mit, deine größte Sorge gemeint hatte. Der Stall war auf dem modernsten Stand. Es gab ein Solarium, ein Pool und mehrere abgetrennte Bereiche. In einen dieser Bereiche führte der Mann Marik und Shena. „Also, hier kann euren und meinen Pferden nichts passieren.“, meinte er. Marik erwiderte: „Danke. Wir versorgen die Pferde schnell und kommen dann ins Haus.“ „OK. Last euch Zeit.“, sagte der Mann. Als er aus dem Stall war fragte Shena: „Wer war das und wo sind wir?“ „Also, wir sind auf Gut Eichenholz. Von hier habe ich meinen Wirbelwind und der Mann war mein Onkel Rudolf.“, antwortete Marik. Shena versorgte Lilie still weiter. Sie wusste nicht, wie sie auf diese Situation reagieren sollte. Marik merkte die Unsicherheit von Shena und fragte: „Was

ist den los?“ „Ach, es ist nur so, dass ich nicht weiß, wie ich auf die Situation reagieren soll.“, antwortete Shena. Als die Pferde versorgt waren gingen sie in das Haus und wurden von einer Frau begrüßt: „Hallo Marik. Schön das du auch mal wieder vorbeischaust.“ „Hallo Tante Meggi. Ich möchte dir jemanden vorstellen. Tante Meggi das ist Shena. Shena das ist meine Tante Meggi.“, erwiderte Marik. Shena sagte schüchtern: „Hallo.“ „Hallo, ihr müsst hungrig sein. Kommt mit in die Küche, da habe ich was zum essen für euch gemacht.“, meinte Meggi. Die zwei Jugendlichen folgten Meggi in die Küche und setzten sich an den Tisch. Auf dem Tisch standen schon zwei Teller mit Suppe. Shena und Marik aßen die Suppe und Marik meinte dann: „Ich glaube, wir sollten ins Bett gehen. Morgen wird es ein langer Tag. Wir müssen den ganzen Weg zurück reiten.“ Shena nickte nur, sie war hundemüde und als sie dann im Bett war, schlief sie auch sofort ein.

Am nächsten Morgen wachte Shena früh auf. Sie stand auf und richtete sich, dann weckte sie Marik: „Marik wach auf. Ich geh schon mal in den Stall.“ Marik rief ihr noch hinterher: „OK. Komme auch gleich.“